

# Wichtig für Jedermann!

Besuchen Sie bitte bei jeglichem Bedarf unbedingt auch die Ausstellung der

## Möbel-Fabrik C. Hauptmann

Spezialhaus I. Ranges für Wohnungseinrichtungen  
— Ueber 100 Musterzimmer —  
Kleine Ulrichstrasse 36 a und b.

## Halle und Umgebung.

Salle 29. März.

### Sonntagsplauderei.

Mein Freund lehnte am Fenster meines Zimmers und war gerade in das Bier und Wiber der Rede-Beulletons vertieft. Ich stand neben ihm und blühte in das lebendige Treiben der Straße hinab. Von einer Schar Jungens in respektvoller Entfernung gefolgt, ging eben in schwerem Schritt und mit dem etwas schwankenden Gang von Matzolen der Keger-Ringer Amalhou vorbei. Der alte lichte Ueberdort, den der mächtige Körper straffte, das ebenholzschwarze Gesicht und das rote Fes gaben, vom hellen Sonnenglanz überstrahlt, nicht üble Farbenkombi. Aber — es tut mir leid, diese günstige Gelegenheit einer Assoziation zu versäumen — als ich meinen Freund ansties, um ihn aus seiner Rede-Verunsicherung zu reißen und ihn auf den beruflichen Keger aufmerksam zu machen, dachte ich durchaus nicht an Farbenkombi oder an ein malerisch-bildhaftes- oder expressivistisches Problem, sondern hatte lediglich die Absicht, seine theoretischen Gültigkeiten durch den Anblick der lebendigen Wirklichkeit abzulassen. Dachte ich nur im geringsten daran, daß ich damit losjagen in ein geistiges Weideweid fließ und von hier eine leidet amingende, unabweisbare Anregung zu einer Sonntagsplauderei empfangen sollte, ich hätte es für wahr unterlassen, meinen Freund durch den Anblick des Kegers Amalhou in der Bekümmerte der Rede-Ausflüsse zu führen, auf die Gefahr hin, daß der Köstliche (nämlich mein Freund, nicht Amalhou) noch heute an meinem Fenster sitzt und über den Expressivismus plintziert.

Aber es wird leicht an der Zeit sein, Ihnen meinen Freund vorzuführen. Der Name tut natürlich nichts zur Sache; aber vom Wesen seines Trägers sollen Sie einen Hauch verspüren. Um es kurz zu fassen: ein exaltierter Kopf, der alle Dinge in der äußersten Ueberpannung sieht; geistreich, aber lebensfremd; tief, aber verortern: problematisch; für alles neue begeistert; futuristisch; — ich liebe, Sie haben schon genug, ich breche ab, ich will Ihnen den Sonntag nicht verderben.

Kaum hatte ich also auf den vorübergehenden Keger Amalhou hingewiesen, da ließ mein Freund mit reiferer Geste die Zeitungsbätter seinen Händen entgleiten, ein mildes Rächeln trat auf seine Lippen und er verankert in tiefes Nachdenken.

Und dann laute er, und es klang wie eine Offenbarung: **Einer von beiden hat recht: Kolde oder Amalhou** — Ich glaube im ersten Augenblick, er habe sich verprochen und meine den Ringlämpfer Streng, dessen Qualitäten und Chancen er mit denen Amalhous verglichen wollte. Ich war ganz gereizt überfallen und wollte schon näher auf dieses mir vertraute Thema eingehen, als ich den weiteren Worten meines Freundes Folge entnehmen mußte, daß er wieder einmal ein „Problem“, ein richtiges, ausgearbeitetes Problem, aufgeschoben hatte.

Und dieses Problem bestand darin, daß Kolde und Amalhou als zwei disparate Erscheinungen, als die Vertreter zweier gegenfährlicher Welten im Gehirn meines Freundes zusammenkräften. „Stehst du“, laute er voll Angrimm, „da sind die Zukunft unserer Kultur; wo wird sie aussehen; der Wipers ist alles. Erscheinungen wie Kolde sind Vorboten des kommenden Unterganges alles Geistes; Defabene. Hatte eine Umfrage in der Stadt, wer populärer ist: Kolde oder Schleudermüller. Ueberhaupt: eine Kultur, in der Expressivismus und Ringlämpferunterszenen nebeneinander bestehen können, läßt nur eines dieser beiden Zeitsphären kann wahr sein! Romm“ mir nicht mit den alten Griechen! Sie konnten nicht den Expressivismus, noch den Ringlämpfer in diesen Formen! Bei ihnen war Geist und Körper eins, bei uns sind sie losgelöst, beinahe feindlich. Was ist der Expressivismus anderes, als ein Symptom der Emanzipation des Geistes vom Körper? Darstellung des rein Geistlichen. Ich sage dir, der Geist wird untergehen, und Sport, Technik, Refordleistungen und alles, was die Kerne ist, wird hagen.“

Es kann mir gar nicht einfallen, den ganzen Sermon hier wiederzugeben. Aber das Ende dieses Ringlämpfers zweier Weltanschauungen, die mein Freund durch Kolde und Amalhou repräsentieren ließ, will ich mitteilen: Kolde wurde (mit philosophischem Subtilton) glatt hingelast. Mein Freund schmeckte in schmerzlichem Bessismus und ich, als unzufriedener Schicksalsträger, rüffte die Scene rechtlich ab, noch ehe der dem selbstquälerischen Triumph meines Freundes aufgeschaltete Ringlämpfer den armen Künstler übel zurichten konnte. . . .

in D-Dur, durch Dr. Artur Saalbach zum Vortrag gelangen. Diese wenig bekannte Sonate von Herbart, dem Nachfolger auf Kants Lehrstuhl in Königsberg, erschien 1808 in Leipzig bei A. Kühnel; sie ist seinen Freunden J. D. Gries, dem Calderon-Uebersetzer, und Fr. Köppen, dem jetzt verstorbenen Philosophen und Anhänger Jacobis, gewidmet.

In der geschäftlichen Mitgliederversammlung, die am 20. April, vorm. 9 Uhr, in der Universität stattfand, wird nach der Neuwahl von Mitgliedern des Verwaltungsausschusses Prof. Dr. Falkenberg-Erlangen über die Ergebnisse des vorjährigen Preisausreibens (Kants Begriff der Wahrheit und seine Bedeutung für die erkenntnistheoretischen Fragen der Gegenwart) berichten. Außerdem stehen Mitteilungen über die von der Gesellschaft herausgegebenen „Aeudrade seltener philosophischer Werke des 18. und 19. Jahrhunderts“, sowie Referate von Prof. Karl Vorländer-Erlangen über die von ihm vorbereitete illustrierte Kant-Biographie, und Dr. Ruge-Heidelberg über die von der Kant-Gesellschaft unterstüßte Bibliographie „Die Philosophie der Gegenwart“ auf der Tagesordnung. Freunde der Philosophie (auch Damen) sind als Gäste willkommen. Anmeldungen nimmt der stellvertretende Geschäftsführer der Kant-Gesellschaft, Dr. Arthur Liebert, Berlin W. 15, Falanenstraße 48, entgegen.

**Neuer Armenbezirk.** Wegen Ueberfüllung der Armenpflanzergartens des 28. Bezirks ist ein Teil dieses Bezirks abgetrennt und als neuer 34. Bezirk bezeichnet worden. Dieser umfasst folgende Straßen: Artilleriestraße, Barthastraße, Hölzerstraße, Suttentstraße 2-20, Metzgergerstraße 55-99, Riedelstraße, Knobachstraße, Schloßerstraße 1-17, Weichstraße.

**Städtisches Jugendamt.** Am 1. April wird das städtische Jugendamt seine Tätigkeit beginnen. Vorausichtlich wird die in der Denkschrift des Herrn Stadtschreiber Dr. Zepelmann näher beschriebene Organisation erst nach und nach durchgeführt werden können, da die Anstellung des Vorkämpfers des Amtes sich leider verzögert hat. Zunächst werden daher die bestehenden Waisenpflanzergärten in bisheriger Weise weiter tätig sein.

**Der Schloß-Thüringische Heimateren (Ortsgruppe Halle)** veranstaltet am 1. April abends 8 1/2 Uhr im großen Saale der Saalhofbrauerei seinen ersten großen Heimatabend. Eine junge Dame des Vereins wird ein eigenes für Halle von einem bekannten hallischen Maler verfasstes poetisches Begrüßungsgebet zum Vortrag bringen. Der Begründer des Vereins, Herr Littel, wird über die Zwecke, Ziele und bisherigen Erfolge des Heimaterens sprechen und 150 eigenhändig hergestellte, heimatlische Lichtbilder vorführen. Die Bilder sind alle von Künstlerhand mit großem Naturverständnis und außerordentlichem Geschick kunstausgemalt und bringen viele, bisher nicht bekannte, prächtige Motive. Viele Stimmungsbilder, a. B. der Weiber in Pflanzendorf, der Tüdel in Alt-Halle, eine Partie bei Solentun, der Granauer Weg in der hallischen Gade, fließende Föhnbäume bei Rättern mit dem Petersberg im Hintergrunde, der See mit Seeburg, der Saalebach vor Plöschwitz, eine Straße in Naumburg mit dem Dom, der Dorfbrunnen in Schönburg usw. sind geradezu lebenswert. Der Lichtbildervortrag wurde für sich im vollbesetzten Saale des Vergnügels am Gledaler in Freiburg a. D. U. am ersten Male gehalten und fand so großen Beifall, daß viele Bilder zweimal gezeigt werden mußten. Da der Heimatabend der Kisten wegen nicht wiederholt werden kann, ersuchen wir, die Eintrittskarten baldigst beim Vorfindenden abzurufen. Nichtmitglieder können sich durch den Vorfindenden einladen lassen.

**Die Vereinigung zur Erforschung der heimischen Pflanzenwelt** hat ihre nächste Sitzung am 4. April 3/4 Uhr im Reichshof, Tagesordnung: 1. Herr 3 o b e l: Ostia: Die Archidieracien Anhalts und seiner Umgebung (mit Demonstration). 2. Herr Retter Born und Herr Professor Schull: Ueber einige Poa-Arten Deutschlands (mit Demonstration). 3. Herr Prof. Schull: Vorträge neuer Literatur, aus der Geschichte der Botanik; kleinere Mitteilungen.

**Die Meisterprüfung vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Halle** befindet sich im Müllerhandwerk: Alfred Keitbold-Zahnstiel, Richard Lens-Dörseana; im Riemerhandwerk: Otto und Paul Wöhlau-Grüßers; im Schloßerhandwerk: Otto Känlich-Salle; im Elektromechanikerhandwerk: Karl Ostermann-Salle, Paul Wötter-Lieben; im Barbier- und Friseurhandwerk: Karl Schmidt-Dölan, Friedrich Brand-Diemis; im Baderhandwerk: Gustav Säubert, Paul Senf und Walter Schumann-Salle; im Konditorhandwerk: Kurt Rauch und Georg Kammer-Salle; im Kürschnerhandwerk: Hermann Wehe-Belger, Max Ulrich-Schönbilb; im Schmiedehandwerk: Wilhelm Gabel-Staumburg; im Buchdruckerhandwerk: Otto Adernann und Karl Bogdan-Salle; im Maurerhandwerk: Karl Abel-Salle, Otto Kopf-Inwenden; im Tinslerhandwerk: Wih. Bander-Salle; im Malerhandwerk: Rudolf Brüder-Nebra, Otto Gressor-Dehlich, Hugo Wöhrdt-Stolberg; im Pugschenderhandwerk: F. Klaus Schönbilb. Die Mehrzahl der vorangemerkten Prüflinge haben an den von der Handwerkskammer veranstalteten theoretischen Meisterkursen teilgenommen.

## Tages-Programm.

- 29. März. Stadttheater: Nachm. 3 1/2 Uhr 6. ermäß. Preisen „Friedland“; abds. 7 1/2 Uhr „Die Lango-Brinsellin“.
- St. Nikolaus: Deutscher Monistenbund, vormittags 11 1/2 Uhr öffentl. Vortrag des Herrn W. Bloßfeld-Weipzig über „Monistische Kulturarbeit“.
- Walballatheater: nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr at. Bore-fellung.
- Amphitheater: nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr at. Bore-fellung.
- Rainoetheater: Kinematographische Vortührungen.
- Ringtheater: Kinematographische Vortührungen.
- Kaiser-Banocana: Frühkonzert an der Kaiser-Banocana vom 1. April.
- Georgese Hotel „Wittner Hof“: Kunsterkonzert.
- Metropolhotel: abends 7 Uhr Künstlerkonzert.
- Ständige Kunstausstellung von Tausch u. Große, Gr. Ulrichstrasse.
- Saalhofbrauerei: nachm. 1/4 Uhr bis abends 11 Uhr zwei at. Militärkonzerte (30er).
- Grand Hotel Berge: abends 7 Uhr Künstlerkonzert.
- Hotel gold Ring: ab 7 1/2 Uhr Künstlerkonzert.
- Abends 10 Uhr Militärkonzert (75er).
- Kunstkonzert: Bettiner Platz (30er).
- Vergnügung: nachm. 4 Uhr Künstlerkonzert.
- Amphitheater: Frühkonzert: Prof. Södel.
- Mobilfunkausstellung 10-Glühbirnen und Jugendvolles Täglich geöffnet von 10-12 Uhr vorm. und 4-10 Uhr nachm. (Eintritt frei).
- Schreiberkonze: am Paul Riebel-Sitz: Im Vereinskaufe Beesenerstraße at. Geld-Verkehrsbank vom Felten der Freien-Mitgliedern.
- 30. März. St. Ulrichskirche: Abds 8 1/2 Uhr geistliche Abend-Schultheater: Abds. 7 1/2 Uhr „Gefinnung“.
- Offenl. Stadtordeordnungsversammlung: nachm. 4 Uhr.
- 31. März. Neumarkt-Schloßhaus: Abds. 8 1/2 Uhr Stebersabend von Eugen Schönbilb.
- Schultheater: Eine erste im März.
- Im Saale der Vergnügung: Abds. 7 1/2 Uhr Konzert von Cornelius Bronschke und Dorette Wietling.
- 1. April. Stadttheater: „Die Lango-Brinsellin“.
- 2. April. Stadttheater: „Die Witteringer von Nürnberg“.
- 3. April. Stadttheater: „Die Witteringer von Nürnberg“.
- 4. April. Stadttheater: „Die Witteringer von Nürnberg“.
- 5. April. St. Nikolaus: Deutscher Monistenbund: Vorm. 11 1/2 Uhr öffentl. Vortrag des Herrn W. Bloßfeld-Weipzig über „Monistische Erbschöpfung“.

**Generalversammlung der Kant-Gesellschaft.**  
Die zehnte Allgemeine Mitgliederversammlung der Kant-Gesellschaft findet vom 18. bis 20. April d. J. in Halle statt. Außer zwei wissenschaftlichen Vorträgen — Prof. Dr. Baug-Jena „Ueber den Begriff des Naturgesetzes“ und Prof. Dr. Hel. Krueger-Halle „Ueber den Begriff des Wertes“ — findet auch eine Festvorstellung im Stadttheater statt, bei der Mozarts „Zauberflöte“ gegeben wird und zu der die Mitglieder der Kant-Gesellschaft und ihre Damen unentgeltliche Eintrittskarten erhalten. In der öffentlichen Hauptversammlung — Sonntag, 19. April, vormittags 11 Uhr, im Auditorium maximum der Universität — wird nach einer Begrüßungsansprache des Geschäftsführers Prof. Dr. S. Baehinger eine neue gehörte Komposition des Philosophen J. Fr. Herbart, eine Klavieronate

Ein heiteres Terzett von Hans Müller zur Eröffnung im hallischen Stadttheater.  
Hans Müllers „Gefinnung“, das 1912 in Wien und anderswo mit starkem Erfolg gegeben wurde, war früher ein „besseres Quartett“, das aus den Einaktern „Der Wittmoos“, „Das Hösche“, „Die Garage“ und „Die Gefinnung“ bestand. Von dem glühendsten Kleblatt ist inzwischen aus mir unbekanntem Gründen „Die Gefinnung“ abgetrennt worden. Das hallische Stadttheater hat bisher von Hans Müller, dem vielverehrtesten unserer Wiener Autoren, noch gar nichts gebracht. Darum muß man sich über diesen ersten Versuch freuen, wenn die „Gefinnung“ auch nur die Oberfläche von Müllers „Gefinnung“ vertritt.  
Die drei Einakter wollen die Wiener Dinger sein, die Arthur Schnitzler „Anatol“ zum Vorbild haben, ihr Maß aber nur zum Ziel erreichen. „Der Wittmoos“ zeigt uns einen berühmten Kunstmaler, der nach der Dienstagsruhe einen Domino mit nach Hause bringt. Aus Laune oder um dem Lebemann ein anderes Bild von den Frauen beizubringen oder aus Rache dafür, daß sie nur eine von vielen sein soll — genau weiß das auch der Dichter nicht zu sagen —, will sie sich ihm entziehen. Raum schlägt die Uhr 12, jo erzählt sie, daß jedes Verhältnis, daß sie am Mittwoch begonnen habe, jedes abgegangen sei. Der eine ihrer Wittmoos-Liebhaber sei ein Magenverwundener, der andere an Magenverwundung, die anderen an weiß Gott was für Magenbeschwerden gestorben. Dem Kunstmaler wird's angst und bang, ihm verdirbt er schreckliche Magenhymergen. Ihrem Fortgehen lebt er nichts mehr in den Weg. Erst wie sie weg ist, hört er von seiner Haushälterin, daß die Uhr vorgerückt wurde und daß es noch

## Halle und Umgebung.

Salle 29. März.

## Hallische Apotheken

- heute nachmittag geöffnet:
- Kronen-Apotheke, Waigstr. 3. Tel. 207.
  - Nahdorf-Apotheke, Döhlengasse, 92 a. Tel. 403.
  - Adler-Apotheke, Geistraße 1. Tel. 406.
  - Kronen-Apotheke, Steimweg, 28. Tel. 347.
  - Döhl-Apotheke, Marktberg 17. Tel. 767.
  - Nicolaus-Apotheke, Barthelstraße 112. Fernruf 3764.

## Theater und Musik.

**Stelle für einen Hüftenschürer selbst her.**  
Probieren dieses Rezept: es heilt die Götter.  
Süßen, Erhaltung und Infuzensid hat jetzt heufige Götter; darum dürfte manchem Vater das nachstehende Rezept willkommen sein. Man behaue sich in der Apotheke 60 g dreifach konzentrierten Anis und tut das in einen Stempel, den man sich durch Aufhängen des Stempels in einem kleinen Gefäß von einem Bierstiller heilen sollers herstellt. Man verdrückt das gut, bis alles vermischt und aufgelöst ist, und läßt es dann erkalten. So bekommt man auf halbe und einmale Pöste beinahe einen halben Liter aussergewöhnlich süßen Saft, der sich am besten und in jeder Beziehung zufriedenstellt. Man nimmt davon ein bis zwei Teelöffel voll viermal täglich; die lindemde Wirkung auf rauken Hals und die Wohl ist prägnant. Das süßliche Saften verdünnt man schon nach dem Essen.  
Eine vorzügliche Hausmutter läßt sich daher immer eine Quartität von diesem Hausmutter-Süßensaft bei der Hand. Es wirkt leicht abführend und hat auch eine gewisse fröhliche Wirkung auf die Verdauung. Dieser Saft ist aber neben ihm sehr gern, und da er keine schädlichen Drogen, Karthoffel und dergl. enthält, kann er ihnen vertrauensvoll gegeben werden.  
Wenn Sie nicht selbst zur Apotheke gehen, schicken Sie dem Boten ein, daß er dreifach konzentrierten Anis verlangen muß.





